



IRLICH. In
iving Pools
iotop lässt
achhaltiger
schen.

Schön cool bleiben

Es kann, muss aber nicht immer ein schattiges Plätzchen sein.
Becken, Duschen, Gadgets für die nächste Sommerfrische.

Text: Sabine Mezler-Andelberg

Fotos: Lorenz Masser, beige stellt.



Mit dem berühmten „sonnigen Plätzchen“ ist es inzwischen so eine Sache: Zwar mag es bei den ersten zarten Sonnenstrahlen noch begehrt sein, spätestens wenn der Sommer da ist, wird aber immer lauter nach schattigen Orten und Abkühlung verlangt. Was sich in der Garten- und Terrassenplanung mächtig bemerkbar macht, wo kühle Ideen und Elemente gefragt sind wie nie. „Das Thema wird definitiv wichtiger“, weiß Birgit Fischer-Radulescu, Inhaberin von Purpurgrün Landschaftsarchitektur, „weil es immer schwieriger wird, sich abzukühlen“. Auch Alexandra Zauner, Geschäftsführerin von Freiraum Gartenarchitektur, stellt einen wachsenden Bedarf nach Abkühlung einer- und Nachhaltigkeit andererseits fest. Was nicht immer ganz leicht zusammengeht, da die Klassiker in Sachen kühl mit dem Wunsch nach Ressourcensparen zumindest in der traditionellen Variante nicht immer unter einen Hut zu bringen sind. Denn ein Pool braucht nun einmal jede Menge Wasser - und wenn das stark gechlort ist, herrscht beim Auslassen der Becken vor dem Winter in den örtlichen Kläranlagen wenig Freude.

Wer Platz dafür und auch die Mittel hat, muss aber trotzdem in den immer heißeren Sommern nicht auf die kühlen Becken verzichten. Vielmehr haben die veränderten Bedürfnisse in den vergangenen Jahren zum Siegeszug der sogenannten Living Pools geführt, die auf Chemie verzichten und stattdessen das Wasser völlig nährstoff- und damit auch algengren halten. Und diese Becken, die nach dem Prinzip des österreichischen Pioniers Biotop inzwischen in der ganzen Welt gebaut werden, müssen nicht mehr ausgelassen werden und verbrauchen weniger Strom. Womit sich verhältnismäßig gewissensentspannt im kühlen Nass plantschen lässt.

Pool oder Duschpavillon. Und das auch „in style“, wie Bernhard Kramer, Inhaber von Kramer und Kramer, erzählt, dessen Unternehmen vermehrt auf die Bio-Ganzjahresbecken setzt: „Im Moment ist dabei Stein total angesagt“, so der Landschaftsarchitekt, „was für unheimlich schöne optische Effekte auch unter Wasser

„Becken aus Stein
erzielen sehr
schöne optische
Effekte, auch unter
Wasser.“

RÜCKZUG.
Anleihe aus
fernen Ländern
nehmen luftige
Baldachine.

sorgt.“ Denn besonders Platten mit starker Marmorierung wirken fast wie ein Unterwasser-Wald, so Kramer. Eher auf dem Rückzug seien dagegen Edelstahl-Pools, die lang die Designergärten dominiert haben; alternativ zu den Steinbecken sind dafür Glaspools angesagt. Und jede Menge Spielereien, die für zusätzliche Abkühlung sorgen, wie Zauner weiß: „Dazu gehören Fontänen oder Schaumspudler, die besonders von den Kids geliebt werden.“ Diese können in kleineren Außenbereichen selbst ohne Pool auskommen: „Wir sind als Kinder schon begeistert durch das Wasser des Rasensprengers gehüpft, und auch heute wünschen sich Kinder solche Elemente.“ Eine Einschätzung, die Fischer-Radulescu teilt und weiterentwickelt hat: „Originell sind beispielsweise Wassertore zum Durchlaufen“ - Alternativen, die ebenfalls für coole, fröhliche Kinder sorgen.

Grundsätzlich leistet schließlich der Gartenschlauch nach wie vor gute Dienste, zumal sich die Hersteller inzwischen auf den Bedarf an abkühlenden Elementen einstellen und es immer mehr Produkte dafür gibt. „Schlauchmodelle, die man hinstellen kann, etwa neben die Gartenliege“, weiß Fischer-Radulescu, „oder immer mehr Außenduschen, bei denen früher die Auswahl eher klein war.“ Dazu gehören kleine Duschpavillons und neue Systeme, die sich einfach in den Boden stecken lassen; besonders beliebt seien Gartenduschen aus „Edelstahl, die den Manufactum-Touch haben“, so Zauner.

Kühle Getränke und Bewohner. Zwischen dem Gartenschlauch und dem Pool gibt es aber noch eine ganze Welt von Beckenlösungen, die in kleineren Gärten oder auf Dachterrassen für Abkühlung sorgen - und das im Idealfall für Bewohner und Getränke zugleich. Dazu gehören die Wassertische von Kramer und Kramer: „Das sind 1,50 Meter mal 70 Zentimeter große Becken, die einen halben Meter hoch sind, mit einer Pumpe betrieben werden und multifunktional sind“, erklärt der Gartenarchitekt. „Sie verströmen Feuchtigkeit, und man kann seine Getränke dort hinstellen und gleichzeitig die Hände hineinhalten und sich abkühlen.“ Überhaupt seien Bottiche und Gefäße aller Art angesagt, die die Kriterien „handmade“ und nachhaltig erfüllen, wie Zauner berichtet. „Plastik- →



en sind eher out, gefragt sind Becken aus Beton, Granit oder eben der Gartenschlauch in Verbindung mit einem alten Granderbecken“, so die Gartenrarin. Und natürlich auch recycelte, originelle Elemente wie alte Bottiche oder Badewannen“, so Fischer-Radulescu.

KÜHLEND. Bottiche und Wassertische sind originell und sehr gefragt.

ne fürs perfekte Schattendasein. Alles rund ums er sorgt zwar fraglos für kurzfristige Abkühlung, wirklichen Stars beim erfrischenden Mikroklima über immer noch Pflanzen. „Die beste Abkühlung oft man mit der Vegetation, Wasser ist nur die beste“, weiß Fischer-Radulescu, und dieses Wischeint sich bei immer mehr Garten- und Terrassensitzern durchzusetzen. „Vor allem auf den Dächern sehen wir den Trend weg von Kiesgärten hin zu „grünen, verwunschenen Gärten“, berichtet Kramer, „es seien etwa Mooslandschaften, die mittels Hausmusik in der Früh mit Sprühnebeln befeuchtet werden und dann eine kühle Feuchtigkeit über den Tag geben. Die besten Schattenspender sind aber natürlich Bäume - und zwar alte Bäume, wie Fischer-Radulescu sagt: „Ein großer, alter Baum macht Schatten als zehn kleine“, plädiert er für, niemals einen gesunden alten Baum abzuholzen. Der König unter den Schattenmachern ist für Zauner die Platane: „Die sind einfach verfügbar, wachsen schnell, sind langlebige, großartige Schatten-

„Im arabischen Raum sorgen Gitterstrukturen für guten Winddurchzug.“

ler“, schwärmt sie von jenen Bäumen, die auch in heißen Gastgärten für das besondere Mikroklima sorgen. Ebenfalls schnell wachsende Kandidaten seien Weiden und Robinien, fügt Fischer-Radulescu hinzu, grundsätzlich gelte „je weicher das Holz, desto schneller wachsen sie.“ Was die Eiche für den schnellen Schatten eher nicht zu einem geeigneten Kandidaten ist.

gute Idee seien dagegen für die wirklich heißen Sommer Sonnensegel und Markisen, ist er überzeugt, da sich die Hitze darunter eher

stauet. Für sinnvolle bauliche Maßnahmen lohne sich daher ein Blick in jene Länder, in denen es immer schon heißer war: „Im arabischen Raum wurde immer mit Gitterstrukturen dafür gesorgt, dass der Wind gut durchziehen kann“, nennt sie ein Prinzip, das sich teils auch bei heimischen Salettn und Pavillons finden lässt. Auch Pergolen, die man beranken lässt, seien eine gute Alternative, sind sich die Gartenarchitekten einig. Dabei müsse man sich im Klaren sein, mit wie viel Lebewesen man sein schattiges Plätzchen zu teilen bereit ist: Denn Ranken mit Früchten ziehen naturgemäß auch Wespen an; wer das nicht mag, ist mit Efeu oder Clematis besser beraten.

Zu den Neuzugängen unter den Pergolen zählen inzwischen auch in privaten Häusern immer häufiger sogenannte Vernebler, die kühlen Wasserdampf versprühen und sich bei Menschen mit mühsam geglätteten Naturlocken eher mäßiger Beliebtheit erfreuen. Nur zögerlich haben bisher große Deckenventilatoren ihren Weg nach Österreich gefunden, die in vielen südlichen Ländern zur Fixausstattung unter Terrassendächern und Pergolen gehören, weil sie nicht nur Luft zufächeln, sondern auch Gelsen das Fliegen erschweren. „Da kann ich mir allerdings vorstellen, dass die stärker kommen werden“, prophezeit Zauner.

Für coole Eltern. Und dann gilt beim Thema Abkühlen wie bei so vielem anderen auch, dass es oft die ganz einfachen Dinge sind, die am meisten können. „Für mich gehört ein Himmelbett, in dem man im Sommer nachts draußen schlafen kann, dazu“, verrät Fischer-Radulescu. Und für Kinder ist eine der großartigsten Abkühlungsmöglichkeiten immer noch eine einfache Wasserquelle mit ein wenig loser Erde drumherum - um das Wort Schlammloch zu vermeiden. „Eine solche Gatschkecke im Garten ist für Kinder nach wie vor der wahre Luxus und kühlt vor allem auch ganz wunderbar“, so Zauner. Allerdings braucht es dafür entsprechend coole Eltern, denen beim Anblick schlammverschmierter Kids dann eben nicht der Schweiß ausbricht. ✕

Fotos: Beigestellt.



DEN GARTEN ALS WOHNRAUM ENTDECKEN



KRAMER & KRAMER

GARTENARCHITEKTUR
BAUMSCHULE
CONCEPT STORE

Hauptstraße 18
3441 Zöfing / Tulln

www.kramerundkramer.at

Wir betreuen Ihr Projekt von der ersten Idee bis zum letzten Grashalm. Beratung, Planung und Umsetzung sowie auch Pflege und Betreuung kommen aus einer Hand. Unser Concept-Store bietet ein breites Sortiment an exklusiven Outdoor-Möbel, besonderen Pflanzen, hochwertigen Pflanzgefäßen und originellen Accessoires.